

Millionenprojekt abgeschlossen

Holzstraße in Burg nach mehr als zwei Jahren Bauzeit wieder frei

Modernisierung im Grünen

Bungalowsiedlung am Parchauer See erhält neue Leitungen

Kostbares Gut bewusst nutzen

Wie man kein Wasser verschwendet bei Hitze



**Grobes wird
gefiltert**
Neue Rechenanlage
in Betrieb
genommen

Inhalt

Holzstraße Burg freigegeben Seite 2

Verband investiert 2,2 Millionen Euro

Erneuerung im Grünen Seite 3

Neue Leitungen am Parchauer See

Mit frischem Blick Seite 4

Neuer Mitarbeiter, neues Fahrzeug

Vorgestellt: Seite 5

Noah Bärenroth & Erik Wolter

Kostbares Gut Seite 6

Wasser im Blickpunkt

Neue Rechen kehren gut Seite 7

Grobrechenanlage erneuert

Stimmen aus der Politik Seite 8

Doreen Krüger & Markus Kurze

Kontakt

Tel.: 03921 / 93 63 - 0

E-Mail: wasserblatt@wasserverband-burg.de

Impressum

Herausgeber:

Wasserverband Burg
Blumenstraße 9 b
39288 Burg
www.wasserverband-burg.de

Redaktion:

MART.works | Thomas Schäfer
Wilhelm-Hellge-Straße 27
39218 Schönebeck
thomas@mart.works

Fotos:

Thomas Schäfer, Envato Elements

Gestaltung & Satz:

Lena Wille
Pastell Studio
Hinter Stagens Garten 34
39288 Burg
www.pastellstudio.de

Auflage: 14.000 Stk.



Millionenprojekt abgeschlossen: Die Holzstraße in Burg wieder frei

Landrat Steffen Burchardt hatte am Donnerstag, 4. Juni, Tränen in den Augen. Jenem Tag, als nach langer Bauzeit die Holzstraße in Burg offiziell freigegeben wurde. Es waren jedoch keine Tränen der Freude, „obwohl es natürlich ein freudiger Anlass ist“, so Burchardt. Seine geröteten Augen waren die Folge einer Bindehautentzündung.

Nach mehr als zwei Jahren Bauzeit rollt der Verkehr nun wieder über die grundhaft erneuerte Kreisstraße K 1183. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen: neue Fahrbahn, neue Nebenanlagen und auch ein komplett modernisiertes unterirdisches Versorgungssystem.

Für den Wasserverband Burg war das Projekt ein echtes Schwergewicht. Im Zuge der Gemeinschaftsmaßnahme mit dem Landkreis Jerichower Land, der Stadt Burg, den Stadtwerken Burg sowie der Stadtwerke Burg Energienetze GmbH wurden Schmutz-, Regen- und Trinkwasserleitungen auf den neuesten Stand gebracht – quasi einmal „alles neu bitte“ unter der Straße.

Für den Wasserverband war es alles andere als ein kleines Nebenbei-Projekt. 547 Meter Schmutzwasserkanal, 853 Meter Regenwasserkanal und 858 Meter Trinkwasserleitung wurden erneuert oder neu gebaut. Dazu kamen Dutzende Schachtbauwerke, Hausanschlüsse und zahlreiche Knotenpunkte im gesamten Verlauf der Holzstraße. Insgesamt wurden rund 2,2 Millionen Euro durch den Verband in die Modernisierung investiert.

Der Wasserverband Burg war dabei vor allem dort gefragt, wo man ihn am

wenigsten sieht – unter der Erde. Dafür aber mit umso größerer Wirkung für die Zukunft der Versorgungssicherheit in Burg-Nord. „Hier wurde wirklich einmal alles auf links gedreht“, brachte es Landrat Burchardt bei der Freigabe treffend auf den Punkt.

Dass es am Ende etwas länger dauerte als geplant, lag unter anderem an überraschenden Funden im Untergrund, beschädigten Leitungen, winterlichen Pausen – und der komplexen Koordination von gleich mehreren Baupartnern. Doch genau dieses Zusammenspiel ist es, das am Ende den Erfolg ausmacht.

Heute präsentiert sich die Holzstraße nicht nur technisch auf dem neuesten Stand, sondern auch deutlich komfortabler: mit Radwegen, Parkflächen und barrierefreien Haltestellen. Und während oben wieder Alltag einkehrt, sorgt der neue Leitungsbestand darunter dafür, dass Wasser, Abwasser und Regenwasser zuverlässig ihren Weg finden – leise, unsichtbar und modern.

Die Sanierung der Holzstraße war ein Bauprojekt, das zeigt: Wenn viele Partner auf Augenhöhe zusammenarbeiten, kann aus einer langen Baustelle am Ende ein echter Hingucker und eine Verbesserung für alle werden.

Neue Schmutzwasser- entsorgung für die Bungalow- siedlung am Parchauer See – Modernisierung im grünen Umfeld schreitet voran



Der Wasserverband Burg setzt die kontinuierliche Erneuerung der Infrastruktur im Naherholungsgebiet rund um den Parchauer See konsequent fort. In der Bungalowsiedlung entsteht derzeit ein komplett neues, zeitgemäßes Schmutzwassersystem, das die Ver- und Entsorgung langfristig sichert und gleichzeitig den besonderen Charakter des beliebten Freizeitgebiets berücksichtigt.

Mit einem Gesamtvolumen von rund 2,3 Millionen Euro handelt es sich um ein anspruchsvolles Infrastrukturprojekt, das der Wasserverband gemeinsam mit der STRABAG AG aus Magdeburg umsetzt. Ziel ist es, die Abwasserentsorgung nachhaltig zu modernisieren und damit einen wichtigen Beitrag zur Umwelt- und Gewässerschutzqualität in der Region zu leisten.

Die baulichen Rahmenbedingungen sind dabei alles andere als alltäglich: Schmale, unbefestigte Wege, ein dichter und schützenswerter Baumbestand sowie zahlreiche private Leitungen im Untergrund stellen hohe

Anforderungen an die Ausführung. Um Wurzeln zu schützen und bestehende Leitungen nicht zu gefährden, werden Teile der Arbeiten besonders behutsam in Handarbeit durchgeführt. Sorgfalt geht hier klar vor Tempo – zum Schutz von Natur und Infrastruktur gleichermaßen.

Insgesamt entstehen 1.830 Meter Hauptkanal sowie 775 Meter Hausanschlusskanal aus robustem Polypropylen (PP). Zusätzlich werden 145 Hausanschlüsse neu hergestellt. Damit alle Grundstücke während der Bauzeit weiterhin gut erreichbar bleiben, wurde das Gebiet in 17 Bauabschnitte gegliedert – eine Lösung, die sich im Alltag der Anwohner bewährt.

Seit dem Baustart Ende April 2025 sind bereits deutliche Fortschritte sichtbar: 13 Bauabschnitte konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Rund 1.315 Meter Kanal wurden bereits verlegt und 45 von insgesamt 65 Schächten gesetzt – ein Zwischenstand, der sich sehen lassen kann.

Aktuell kommt es im Projektverlauf zu einer geplanten Unterbrechung der Bauarbeiten. Hintergrund sind verzögerte Materiallieferungen für die noch ausstehenden Bauabschnitte. Sobald die benötigten Komponenten eintreffen, werden die Arbeiten umgehend fortgesetzt. Dank der vorausschauenden Gesamtplanung mit ausreichenden Zeitreserven bleibt das Ziel jedoch unverändert: Der Wasserverband Burg rechnet weiterhin mit einer vollständigen Fertigstellung der Maßnahme im Dezember 2026.

Mit dem neuen Schmutzwassersystem wird die Bungalowsiedlung am Parchauer See nicht nur technisch auf den neuesten Stand gebracht – sie gewinnt auch ein Stück Zukunftssicherheit für viele Jahre.



Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer ist da, damit die Tage lang und die Temperaturen hoch. Viele von uns freuen sich auf Zeit im Garten, am See oder auf der Terrasse. Gerade in den warmen Monaten wird uns aber auch bewusst, wie wertvoll und unverzichtbar Wasser für unser tägliches Leben ist.

Als Wasserverband ist es unsere Aufgabe, dieses kostbare Gut zuverlässig bereitzustellen und gleichzeitig die Abwasserentsorgung sicherzustellen. Daher investieren wir kontinuierlich in unsere Infrastruktur. In dieser Ausgabe berichten wir unter anderem über die Freigabe der Holzstraße und über die Erneuerung der Leitungen in der Bungalowsiedlung am Parchauer See. Solche Projekte sind oft mit Einschränkungen verbunden, schaffen aber die Grundlage für eine sichere Versorgung in den kommenden Jahrzehnten.

Ebenso wichtig ist der Blick hinter die Kulissen. Mit der neuen Grobrechenanlage auf dem Hauptpumpwerk in Burg haben wir eine weitere Investition in einen störungsfreien und modernen Anlagenbetrieb abgeschlossen. Außerdem lernen Sie neue Mitarbeiter kennen, die gemeinsam mit vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen dafür sorgen, dass Wasser und Abwasser meist ganz selbstverständlich funktionieren.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Sommerzeit und viel Freude beim Lesen des Wasserblattes.


Ihr Mario Schmidt,

Geschäftsführer des
Wasserverbandes Burg



Frischer Blick aufs Trinkwassernetz

Seit Anfang des Jahres verstärkt Robert Köhler das Team des Wasserverbandes Burg. Der 37-Jährige arbeitet als Monteur im Trinkwassernetz und sorgt gemeinsam mit seinen Kollegen dafür, dass die Wasserversorgung zuverlässig funktioniert.

Sein Arbeitsalltag ist abwechslungsreich: Rohrbrüche beheben, Wasserzähler wechseln, Instandhaltungsmaßnahmen durchführen oder Kunden betreuen. Überall dort, wo im Trinkwassernetz angepackt werden muss, ist Robert Köhler im Einsatz.

Erfahrung bringt er reichlich mit. Der gelernte Brunnenbauer war viele Jahre in der Trinkwasserversorgung tätig und arbeitete zuletzt bei einem anderen Wasserversorger. Nach mehr als eineinhalb Jahrzehnten Berufserfahrung suchte er bewusst nach einer neuen Herausforderung. „Ich wollte noch einmal ein anderes Verbandsgebiet und neue Techniken kennenlernen“, erzählt er. Gleichzeitig wollte er auch eigene Erfahrungen und Ideen in ein neues Team einbringen.

Bereut hat er diesen Schritt keine Sekunde. Besonders das familiäre

Miteinander im Verband hat ihn überzeugt. „Ich wurde von der ersten Minute an sehr gut von den Kollegen aufgenommen“, erzählt er. Für ihn sei das Arbeitsumfeld persönlicher und überschaubarer als zuvor – genau das, was er gesucht habe.

Ein besonderes Zeichen des Vertrauens erhielt Robert schon wenige Wochen nach seinem Start. Gemeinsam mit einem Kollegen ist er für den neuen Service-Transporter des Verbandes verantwortlich. Es wurde vom Verband als Ersatz für ein altes Fahrzeug angeschafft. Kostenpunkt immerhin über 60.000 Euro.

Das moderne Fahrzeug dient als Einsatz- und Bereitschaftswagen und ist mit Werkzeugen sowie Technik für Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten im Trinkwassernetz ausgestattet.

Dass er als neuer Mitarbeiter direkt für ein neues Fahrzeug mitverantwortlich ist, empfindet Robert keineswegs als selbstverständlich. „Es ist schon eine Ehre“, sagt er. Schließlich sei es zunächst ein ungewohntes Gefühl gewesen, als neuer Kollege

gleich einen nagelneuen Transporter anvertraut zu bekommen. Umso mehr freue er sich über das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wird. Für ihn ist das auch ein Zeichen dafür, wie offen und wertschätzend die Zusammenarbeit im Wasserverband Burg gelebt wird.

Auch privat hat sich der Wechsel ausgezahlt. Der Familienvater aus Möckern wurde von seiner Familie bei der Entscheidung unterstützt. Heute bestätigt ihm seine Frau sogar, dass er seitdem „ein bisschen mehr aufblüht“.

Nach den ersten Monaten fällt sein Fazit deshalb eindeutig aus: „Es war definitiv der richtige Schritt.“



Noah Bäbenroth hat den richtigen Schritt gewagt

Ein neuer Arbeitsplatz bedeutet immer auch ein Stück Neuanfang. Für Noah Bäbenroth hat sich dieser Schritt gelohnt. Seit Juli 2025 gehört der 26-Jährige zum Team des Wasserverbandes Burg – und fühlt sich hier bestens aufgehoben.

Als Sachbearbeiter für Verbrauchsabrechnungen kümmert sich Noah um vieles, was für unsere Kundinnen und Kunden wichtig ist: Er erstellt Rechnungen, bearbeitet Anliegen per Telefon oder E-Mail und unterstützt bei Fragen rund um die Wasserversorgung. Sein Arbeitsalltag spielt sich zwar überwiegend im Büro ab, eintönig wird es aber nie.



„Jeden Tag kommen neue Anliegen auf den Tisch. Man lernt ständig dazu und findet immer wieder neue Lösungen. Genau diese Abwechslung gefällt mir“, sagt der Bürger.

Vor seinem Wechsel zum Wasserverband arbeitete Noah neun Jahre lang in seinem erlernten Beruf als Kaufmann im Groß- und Außenhandel. Irgendwann entstand jedoch der Wunsch nach einer Veränderung. „Ich wollte mich beruflich weiterentwickeln, etwas Neues kennenlernen und mich neu orientieren“, erzählt er. Als er die Stellenausschreibung des Wasserverbandes entdeckte, bewarb er sich – mit Erfolg.

Natürlich sei ein Jobwechsel immer mit etwas Aufregung verbunden gewesen. Umso wichtiger war für ihn der Start im neuen Team. „Ich wurde sehr herzlich aufgenommen. Die Kolleginnen und Kollegen sind super, ich komme jeden Tag gerne zur Arbeit. Das macht für mich einen großen Unterschied.“

Auch die Rahmenbedingungen stimmen. Neben einer attraktiven Vergütung schätzt Noah besonders die Gesundheitsangebote des Verbandes. Yoga-Kurse, gemeinsamer Mitarbeitersport und weitere gesundheitsfördernde Aktionen sorgen für einen guten Ausgleich zum Arbeitsalltag.

Sein Fazit nach fast einem Jahr beim Wasserverband Burg fällt eindeutig aus: „Ich würde den Wasserverband jederzeit weiterempfehlen. Die Arbeit ist abwechslungsreich, das Team ist klasse und man entwickelt sich fachlich und persönlich weiter.“

Jung, motiviert und nah dran am Abwasser



Seit dem 1. Oktober 2025 verstärkt Erik Wolter das Team des Wasserverbandes Burg. Der 21-Jährige arbeitet auf der Kläranlage im Blumenthal und bringt dafür genau die passende Ausbildung mit: Er hat den Beruf der Fachkraft für Abwassertechnik erlernt.

Auf den Wasserverband wurde Erik ganz klassisch aufmerksam. „Ich habe die Stelle im Internet gesehen.“ Nach dem Vorstellungsgespräch ging alles schnell und inzwischen ist er fest im Team angekommen. Besonders freut ihn, dass der Arbeitsweg kurz ist. Erik wohnt in Burg und hat seinen Arbeitsplatz praktisch direkt vor der Haustür.

Seine Aufgaben sind abwechslungsreich: Wartung und Instandhaltung der Anlagen, Probenahme und Analysen, Reparaturarbeiten und die Zusammenarbeit mit externen Firmen gehören zum Alltag. Und wenn irgendwo Unterstützung gebraucht wird, packt Erik auch außerhalb der Kläranlage mit an, etwa bei Arbeiten an Pumpwerken.

Besonders positiv hebt Erik die Zusammenarbeit hervor. „Unter den Kollegen hat das von Anfang an sehr gut funktioniert“, sagt er. Er schätzt das direkte Miteinander und die kurzen Wege im Verband.

Und? Fährt er morgens gern zur Arbeit? „Ja“, sagt er und setzt ein Lächeln auf. Freunden würde er den Verband auch als Arbeitgeber weiterempfehlen. Mit seiner Mischung aus Fachwissen, Teamgeist und einem gewissen Pragmatismus ist Erik Wolter ein Gewinn für die Kläranlage und den Wasserverband. Willkommen!

Wasser bewusst nutzen – damit auch morgen noch genug da ist

Wie man kein Wasser bei Hitze verschwendet

Eine Checkliste, die Wassersparen hilft:

- ❑ Den Garten in den frühen Morgen- oder Abendstunden gießen, dann verdunstet weniger Wasser. Und: Eventuelle Verfügungen des Landkreises beachten
- ❑ Pflanzen freuen sich meist über seltenes, dafür gründliches wässern
- ❑ Regenwasser aus der Tonne ist eine perfekte Alternative zum Leitungswasser
- ❑ Der Rasen kommt in Trockenzeiten oft auch ohne ständige Bewässerung aus
- ❑ Ein Blick auf tropfende Wasserhähne lohnt sich, kleine Reparaturen sparen viel Wasser
- ❑ Auch der Spülkasten kann gelegentlich auf Undichtigkeiten geprüft werden
- ❑ Beim Zähneputzen kann das Wasser zwischendurch einfach abgestellt werden
- ❑ Kurzes Duschen ist oft ausreichend und spart im Vergleich zum Baden Wasser
- ❑ Beim Einseifen muss das Wasser nicht durchgehend laufen
- ❑ Pools lassen sich sparsam befüllen und bei Bedarf gezielt nachfüllen

An heißen Sommertagen wird Wasser schnell zur Selbstverständlichkeit: Der Garten soll grün bleiben, die Kinder planschen im Pool und nach Feierabend wartet die erfrischende Dusche. Dabei vergessen wir leicht, wie wertvoll unser Trinkwasser eigentlich ist. Gerade die vergangenen trockenen Sommer haben gezeigt, dass auch in unserer Region Wasser keine unbegrenzte Ressource ist.

Deshalb lohnt es sich, in den warmen Monaten besonders aufmerksam mit Wasser umzugehen. Schon kleine Veränderungen im Alltag können viel bewirken. Pflanzen sollten möglichst früh morgens oder spät abends gegossen werden. Dann verdunstet deutlich weniger Wasser und die Feuchtigkeit erreicht die Wurzeln besser. Regenwasser aus Tonnen oder Zisternen ist dabei oft die beste Lösung für Blumenbeete und Gemüsebeet.

In den vergangenen Jahren hat der Landkreis Jerichower Land zudem während längerer Trockenperioden mehrfach Allgemeinverfügungen erlassen. Darin wurde unter anderem die Wasserentnahme aus Flüssen, Bächen und Seen mit Pumpen untersagt, um die Natur und die Gewässer zu schützen. Auch das Bewässern von Grünflächen, Gärten oder Feldern war zeitweise eingeschränkt – häu-

fig in der Zeit zwischen 10 und 19 Uhr. Teilweise galten die Regelungen auch für Brunnen- und Trinkwasser.

Wichtig für Gartenbesitzer: Ein Außenwasserzähler kann die Kosten erheblich senken. Denn Wasser, das ausschließlich zur Gartenbewässerung genutzt wird und nicht in die Kanalisation gelangt, muss in der Regel nicht als Abwasser bezahlt werden. Wer keinen separaten Gartenwasserzähler nutzt, zahlt dagegen oft unnötig hohe Abwassergebühren über den normalen Hausanschluss.

Schon kleine Veränderungen helfen: den Rasensprenger nicht unnötig laufen lassen, tropfende Wasserhähne reparieren oder den Pool nicht regelmäßig komplett neu befüllen. Ein bewusster Umgang mit Wasser schützt nicht nur die Umwelt, sondern auch den eigenen Geldbeutel.



Täglich 3.000 Kubikmeter Abwasser

Mehr Sicherheit für die Abwassertechnik: Neue Grobrechenanlage am Hauptpumpwerk Burg

Am Hauptpumpwerk Burg hat der Wasserverband im Mai 2026 eine wichtige technische Erneuerung abgeschlossen. Die Grobrechenanlage wurde vollständig ersetzt. Die bisherige Anlage aus dem Jahr 2005 hatte nach vielen Betriebsjahren ihre Leistungsgrenze erreicht. Zudem war die Ersatzteilversorgung nicht mehr gesichert. Mit der neuen Technik ist der Betrieb nun wieder zukunftssicher aufgestellt.



Was die Grobrechenanlage leistet

Die Grobrechenanlage ist der erste Schritt in der mechanischen Abwasserreinigung. Sie fängt alles ab, was nicht ins Abwasser gehört. Dazu gehören zum Beispiel Lappen, Fasern, Holzstücke oder andere feste Bestandteile. Ohne diese Vorreinigung würden die Pumpen im Hauptpumpwerk schnell beschädigt oder verstopfen. Das Abwasser muss später über mehrere Stationen zur Kläranlage Blumenthal transportiert werden, und dafür muss es frei von groben Stoffen sein.

Am Standort Burg werden täglich rund 3.000 Kubikmeter Abwasser behandelt.

Die Grobrechenanlage sorgt dabei zuverlässig dafür, dass nur das von festem Bestandteilen gereinigte Wasser weiterfließt.

Moderne Technik ersetzt alte Anlage

Die alte Anlage war seit 2005 im Einsatz und wurde über viele Jahre hinweg mit großem Aufwand in Betrieb gehalten. Doch zuletzt wurde es immer schwieriger. Der Hersteller existiert nicht mehr, Ersatz-

teile waren kaum noch zu bekommen. Damit war ein sicherer und wirtschaftlicher Betrieb nicht mehr gewährleistet.

Die neue Anlage stammt von einem spezialisierten Hersteller für Abwassertechnik. Sie arbeitet vollautomatisch und ist deutlich leistungsfähiger als das Vorgängermodell. Der sogenannte Haken-Umlaufrechen steht dabei schräg im Zulauf des Pumpwerks. In einem Winkel von etwa 65 Grad filtert er zuverlässig alle groben Stoffe aus dem Abwasser. Neben dem Rechen gehören auch eine Förderschnecke, eine Waschpresse für das Rechengut sowie eine moderne Steuerung zur Anlage.

Einbau unter laufendem Betrieb

Eine besondere Herausforderung war der Austausch im laufenden Betrieb. Damit das Pumpwerk weiterarbeiten konnte, wurde das Abwasser während der Bauzeit über eine Umleitung geführt. Mit Absperungen und einem sogenannten Bypass wurde sichergestellt, dass der Betrieb nicht unterbrochen werden musste.

Die neue Technik ist kompakt gebaut, aber sehr leistungsstark. Der Rechen ist rund zwei Meter lang und gut einen Meter breit, die Förderschnecke misst etwa 6,5 Meter. Das anfallende Rechengut wird effizient gesammelt und regelmäßig abtransportiert. Alle zwei Wochen kommen gut vier Kubikmeter herausgefilterte Feststoffe zusammen.

Mit der Investition von rund 180.000 Euro in die neue Grobrechenanlage ist das Hauptpumpwerk technisch wieder auf dem neuesten Stand. Damit ist ein wichtiger Baustein der Abwasserentsorgung modernisiert worden. Das sorgt für einen stabilen Betrieb, schützt die Technik im Pumpwerk und sichert die zuverlässige Abwasserableitung auch in Zukunft.



Meinungen zum Wasserverband aus der Kommunalpolitik:

Doreen Krüger, Bürger- meisterin Einheits- gemeinde Möckern:

„Für unsere Ortschaften ist eine zuverlässige Wasserversorgung selbstverständlich – und genau deshalb ist eine gute Zusammenarbeit mit dem Wasserverband Burg so wichtig. In der Einheitsgemeinde Stadt Möckern werden Grabow, Küsel, Stresow und Theeßen durch den Verband versorgt. Dabei erleben wir die Zusammenarbeit als verlässlich und partnerschaftlich.“



Besonders im Tiefbaubereich stimmen wir uns eng ab. Maßnahmen werden frühzeitig geplant, gemeinsam besprochen und mit unseren Vorhaben abgestimmt. Das hilft uns, Straßenbaumaßnahmen sinnvoll mit Leitungsarbeiten zu verbinden und die finanziellen Mittel im Haushalt gezielt einzuplanen.

Gerade bei Straßenbaumaßnahmen entstehen dadurch Synergieeffekte: Wenn Leitungen erneuert werden, können Straßen gleich mit Instand gesetzt werden. Das vermeidet spätere Einzelmaßnahmen und spart Kosten. Für die Einwohner der vier Ortschaften ist zudem wichtig, dass die Gebühren des Verbandes moderat sind. Entlang der künftigen zweiten Anbindung des IGP an die Landesstraße 52 soll eine rund 1.425 Meter lange Trinkwasserleitung entstehen.“

Markus Kurze (CDU), Mitglied des Land- tages & Stadtrats- vorsitzender Burg:

„Der Wasserverband Burg ist für unsere Stadt und die Gemeinden in der Umgebung ein wichtiger Partner. Eine sichere Trinkwasser- und Abwasserversorgung ist keine Selbstverständlichkeit – sie braucht eine verlässliche Infrastruktur und kontinuierliche Investitionen. Genau hier leistet der Verband seit vielen Jahren gute Arbeit.“



Als Stadtratsvorsitzender ist mir der enge Kontakt zu öffentlichen Unternehmen wichtig. Dazu zählt auch der Wasserverband. Ein guter Austausch sorgt dafür, dass notwendige Projekte zügig umgesetzt und Herausforderungen gemeinsam gelöst werden können.

Der Verband ist heute modern aufgestellt und investiert regelmäßig in sein Netz. Das kostet Geld, bringt die Region aber langfristig voran. Insgesamt können wir mit der Arbeit des Wasserverbandes zufrieden sein. Dahinter stehen engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine Geschäftsführung, die Verantwortung übernimmt – zum Nutzen aller Bürgerinnen und Bürger.“



**Wasserverband
Burg**

Wasserverband Burg
Blumenstraße 9b
39288 Burg

Telefon: 03921 / 93 63 - 0
Telefax: 03921 / 93 63 - 40
E-Mail: info@wasserverband-burg.de
Web: www.wasserverband-burg.de

Sprechzeiten:

Mo.: 9 - 12 Uhr
Di.: 9 - 16 Uhr
Mi.: keine Sprechzeit
Do.: 9 - 16 Uhr
Fr.: keine Sprechzeit
(sowie nach Vereinbarung)

Bereitschaftsdienst:

03921 / 93 63 - 33